

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hat unsere herrlichen und einzigartigen Kurse eingestellt und verboten, jene Kurse, in denen wirklich kulturelle Arbeit geleistet wurde, man hat diese volksbildenden Kurse eingestellt und verleumdet, indem man von bekannter böswilliger und zu jeder Untat fähiger Seite einfach behauptete, die Reichskapellmeisterschule war

eine Nazi-Führerschule!

Die Verbandsleitung fordert nun alle Teilnehmer auf, die so einträchtig in dieser Schule beisammen waren, sich einmütig gegen solche Beleidigungen zu wehren. Schon im Gedenken unseres lieben Pfarrers Hagleitner, der ein unermüdlicher Förderer dieser Schule war, ist es Pflicht, nunmehr gegen diese Verleumder mit allen Mitteln aufzutreten.

Nicht genug, daß man Herrn Munniger ruiniert hat, daß man ihn um seinen ganzen moralischen Kredit bringen wollte, hatte man auch die Stirne, sich an eine volkskulturelle Sache heranzumachen, um sie in bekannter Niedertracht zu zerstören.

Um nun diesen Widersachern die gebührenden Wege zu weisen und um ihnen ihren egoistischen und verderblichen Einfluß zu nehmen, um ihnen zu beweisen, wie wenig sie uneigennützig und ideal für die Volksmusik eintreten, ist es notwendig, daß sich alle Landmusiker und

Landkapellmeister

zusammenschließen im Reichsverband.

Heraus mit den Landkapellmeistern aus der Organisation, in die sie nicht gehören und zu der sie gesetzlich nicht verpflichtet werden können, heraus mit den sogenannten „freiwilligen“ Mitgliedern, da keine gesetzliche Handhabe da ist, die Euch zum Beitritt verpflichtet. Eure Organisation ist der RV. für öst. Volksmusik! Erst dann, wenn ohne Zwang und Verwirrung alle Musiker auf gemeinsamer Plattform die beruflichen und die kulturellen Interessen vertreten werden, wenn es keine Organisation mehr gibt, die im eingebildeten Dünkel glaubt, alle Musikausübenden mit ihrem Bonzenlichte beleuchten zu müssen und ihre Macht so groß wähnt, daß sie sich als Führerin über alle Musikkultur in Oesterreich aufschwingen will, dann erst wird jene Ruhe in den Musikerkreisen eintreten, die notwendig ist, um dem berufsständischen und dem Volks-Musiker jene Organisation zu bauen, die sie brauchen, um ihre kulturelle Sendung erfüllen zu können.

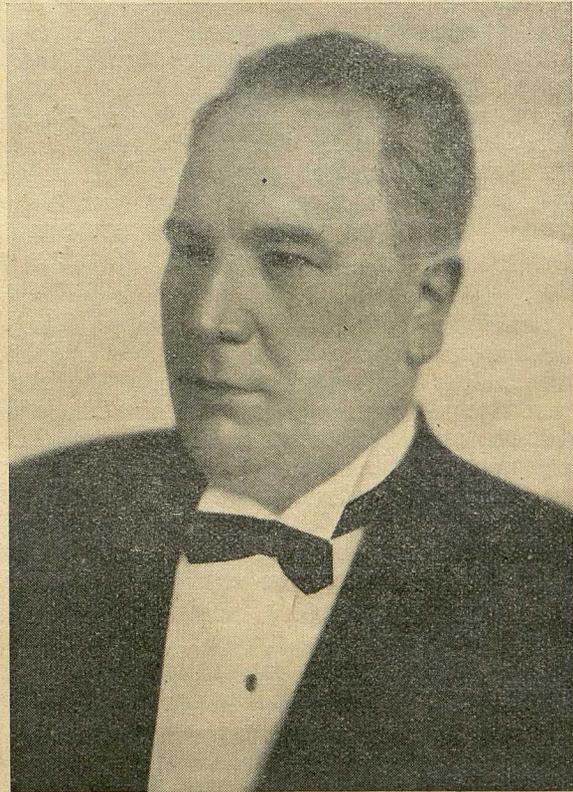
Bis dahin aber müssen die Fronten klar sein und jede Vertretung in sich selbst der Ausdruck ihres Eigenwillens sein. Jede Bevormundung oder Hegemonie wäre nicht allein unnatürlich, sondern auch schädlich.

Volksmusiker! schließt den Ring in einer gewaltigen Front aller Musiktreibenden Oesterreichs. Seid einig im Reichsverbande für österreichische Volksmusik und dessen Verankerung im Musikerring, dem Fachreferat für Land- und Volksmusik!

Die Reichsverbandsleitung.

Eduard Pfleger

Zu dessen 60. Geburtstag.



*Eduard Pfleger
Kapellmeister*

Wer kennt ihn nicht, den ewig jungen, rastlosen Musiker, der nicht nur im Konzert- oder Ballsaal sein Orchester dirigiert, auch durchs Radio den unsichtbaren Hörern durch seine Blasmusik echte Wienermusik sendet, von St. Stephans Turmespitze, die schlichten Weihnachtslieder, die zu Herzen gehen, in die Lüfte streut und dem lauschenden Volke zu Gehör bringt, den echten Förderer alter und neuer Wiener Volkskunst, sich durch die Wiedergabe alter, längst vergessener Melodien, auch jener Söhne Wiens erinnert, die längst der grüne Rasen deckt, die aber einstens für ihre Vaterstadt Wien gelebt, gewirkt, gestorben sind.

Es ist dies — Eduard Pfleger, der urwienerrischste Kapellmeister und unermüdliche Vertreter des bodenständigen Wienertums.

Eduard Pfleger wurde am 17. Juni 1875 in Wien geboren, sein Vater, Benedikt Pfleger, war ein äußerst feinsinniger, vielseitiger Musiker, der in seiner Wohnung eine Schatzkammer von Manuskripten und Altwienener Musikstücken hatte, die stets von den damals berühmten Männern, wie C. M. Ziehrer, J. F. Wagner, Karl Komzak, A. Czibulka, Johann, Josef und Eduard Strauß, Ph. Farbach sen., jun., A. M. Stosch, Max v. Weinzierl, Dr. Ertl, Karl Krakl, H. W. Drescher, Brandl und viele andere, lauter Namen von gutem Klang aufgesucht und so manche verschollene Perle zu neuem Leben erweckt haben, und so war es eigentlich